

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Alexander J. Herrmann (CDU)**

vom 09. November 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. November 2015) und **Antwort**

Anzahl der Wohnungseinbrüche in Marzahn-Hellersdorf

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Wohnungseinbrüche gab es in Marzahn-Hellersdorf in den in den letzten fünf Jahren und wie stellt sich die aktuelle Entwicklung im Jahr 2015 dar (es wird um eine Aufstellung unterteilt nach Ortsteilen und Jahren gebeten)?

Zu 1.: Der Phänomenbereich des Wohnraumeinbruchs unterscheidet Wohnungseinbrüche und Einbruch in Villen und Einfamilienhäuser. Der nachfolgende tabellarische Überblick stellt die Fallzahlenentwicklung für beide Ausprägungen des Wohnraumeinbruchs in den Ortsteilen des Bezirks Marzahn-Hellersdorf dar.

Bei den vorgelegten Fallzahlen handelt es sich um verlaufsstatistische Daten der Data Ware House Führungsinformation (DWH-FI), die nicht mit der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) zu vergleichen sind. Die Fallzahlen für das Jahr 2015 bilden den Zeitraum vom 01. Januar – 17. November 2015 ab.

	2010	2011	2012	2013	2014	2015*
Einfamilienhauseinbruch						
Biesdorf	40	90	74	55	68	116
Hellersdorf			1	1	4	2
Kaulsdorf	31	83	61	73	80	82
Mahlsdorf	47	112	89	100	83	92
Marzahn	32	21	23	23	53	62
Gesamt	150	306	248	252	288	354
Wohnungseinbruch						
Biesdorf	7	14	7	5	16	17
Hellersdorf	51	57	61	62	79	65
Kaulsdorf	1	1	3	5	5	3
Mahlsdorf	8	4	4	1	5	8
Marzahn	67	110	77	93	68	88
Gesamt	134	186	152	166	173	181
Wohnraumeinbrüche gesamt	284	492	400	418	461	535

17.11.2015, Quelle: DWH-FI

In den Ortsteilen Marzahn und Hellersdorf finden aufgrund der Bebauung mit mehrheitlich Mehrfamilien- und Hochhäusern vornehmlich Wohnungseinbrüche statt. Das Fallzahlenaufkommen ist seit 2011 konstant und liegt im stadtweiten Vergleich im unteren Mittelfeld.

Für die Ortsteile Biesdorf, Mahlsdorf und Kaulsdorf ist aufgrund der vorwiegenden Gebäudestruktur von Einfamilienhäusern das Fallzahlenaufkommen im Einfamilienhauseinbruch erhöht. Die Fallzahlen waren seit 2011 relativ konstant, seit 2015 ist ein deutlicher Fallzahlenanstieg zu verzeichnen. Die ansteigende Entwicklung im Bezirk Marzahn-Hellersdorf im Jahr 2015 ist nicht repräsentativ für die Entwicklung in ganz Berlin.

2. Wie viele Beratungen der „Beratungsstelle Einbruchschutz“ der Berliner Polizei wurden in den letzten fünf Jahren in Marzahn-Hellersdorf durchgeführt (es wird um eine Aufstellung unterteilt nach Ortsteilen und Jahren gebeten)?

Zu 2.: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle Einbruchschutz der Polizei Berlin haben seit dem 01. Februar 2014 im Bezirk Marzahn-Hellersdorf insgesamt 215 Vor-Ort-Beratungen sowie 7 öffentliche Vorträge zum Thema Einbruchschutz durchgeführt. Eine nach Ortsteilen differenzierte Darstellung ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Die ortsteilbezogene Inanspruchnahme wird erst seit 01. Februar 2014 statistisch festgehalten.

	2014 (Februar - Dezember)	2015 (Januar - 13. November)
Biesdorf	32	48
Hellersdorf	5	3
Kaulsdorf	21	20
Mahlsdorf	31	32
Marzahn	5	18
Gesamt	94	121

Neben den vorgenannten Vor-Ort-Beratungen wird ein erheblicher Teil des Beratungsaufkommens in der Beratungsstelle Einbruchschutz des Landeskriminalamtes am Platz der Luftbrücke 5 in 12101 Berlin geleistet, erfolgt aber auch telefonisch und per E-Mail.

Diese Formen der Beratung werden nicht wohnortbezogen statistisch erfasst.

3. Welche Gebiete im Bezirk Marzahn-Hellersdorf sind besonders häufig von Einbrüchen betroffen?

Zu 3.: Siehe tabellarische Übersicht zu Frage 1.

4. Welche konkreten Maßnahmen wurden und werden unternommen, um die Zahl der Wohnungseinbrüche in Marzahn-Hellersdorf zu reduzieren?

Zu 4.: Im Zusammenhang mit dem gesamtpolizeilichen Schwerpunktthema des Wohnraumeinbruchsdiebstahls werden alljährlich wiederkehrend und anlassbezogen verschiedene polizeiliche Maßnahmen mit präventiver und repressiver Zielrichtung von allen Dienstbereichen der Direktion 6 durchgeführt.

So führen die Einsatzkräfte der zuständigen Polizeiabschnitte (A) 62 (Marzahn) und A 63 (Hellersdorf) phänomenbezogene Streifen durch, die am aktuellen Lagebild und insbesondere den relevanten Tageszeiten orientiert sind. Im Rahmen dieser Einsatzmaßnahmen werden regelmäßig Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern geführt, bei denen die Anwohnenden gebeten werden, verdächtige Wahrnehmungen umgehend über den Polizeinotruf zu melden, um die Chancen auf eine Täterfestnahme erhöhen zu können.

Diese Streifen werden sowohl motorisiert als auch durch Fußstreifen in Uniform und Zivil durchgeführt. Zudem erfolgen regelmäßig zu unterschiedlichen Zeiten Streifenfahrten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kriminaldauerdienstes verteilen im Rahmen der Tatortarbeit nach Einbrüchen Flyer in der Nachbarschaft zur Ermittlung von Tatzeugeninnen und -zeugen sowie allgemein zur Sensibilisierung gegenüber Einbrüchen.

Außerdem werden diverse Informationsveranstaltungen, teilweise unter Beteiligung der Zentralstelle für Prävention im Landeskriminalamt (LKA PräV 3), durchgeführt. Zu diesen Anlässen werden Beratungsstände an stark frequentierten öffentlichen Plätzen aufgebaut und Hinweiszettel in Wohngebieten verteilt.

Exemplarisch seien hier folgende Maßnahmen der Abschnitte 62 und 63 mit Beginn der dunklen Jahreszeit in diesem Jahr zu nennen:

Abschnittsbereich 62:

- Bewohnerinnen und Bewohner von Einfamilienhäusern wurden zu möglichen Präventionsmaßnahmen beraten (Jugendklub in der Rudolf-Leonhard-Str. 2, 12679 Berlin).
- Im Nachbarschaftszentrum „Kiek in e.V.“ (Rosenbecker Str. 26, 12689 Berlin) wurde eine Präventionsberatung durch LKA PräV 3 durchgeführt.
- Themenbezogene Flyer wurden im Zeitraum vom 15. bis 20. Oktober 2015 in den Siedlungsgebieten in der Marzahner Chaussee und der Pekrunstraße verteilt.

Abschnittsbereich 63:

- Im November 2015 haben unter Beteiligung von LKA PräV 3 zwei Informationsveranstaltungen stattgefunden, in den interessierte Anwohnerinnen und Anwohner über technische Sicherungsmöglichkeiten beraten und zur Notwendigkeit der allseitigen Achtsamkeit und Meldung von tatrelevanten Wahrnehmungen sensibilisiert wurden. Kiezmedien informierten über die Termine. Eine dieser Veranstaltungen fand am 03. November 2015 im Pflegewohnzentrum Lilly-Braun-Str. 54 in Hellersdorf statt, eine weitere folgte am 17. November 2015.
- Am 29. April 2015 wurde in der Friedrich-Schiller-Grundschule in Mahlsdorf unter Beteiligung des Präventionsbeamten des A 63 eine Informationsveranstaltung vom CDU-Ortsverband Mahlsdorf durchgeführt.

Darüber hinaus wird zielgerichtet - insbesondere bei Eigentümerinnen oder Eigentümern von Einfamilienhäusern - auf das Förderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie auf die steuerliche Absetzbarkeit für Ausgaben zum Einbruchschutz hingewiesen. Hierbei werden den Bürgerinnen und Bürger diverse Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt.

Berlin, den 24. November 2015

In Vertretung

Bernd Krömer
Senatsverwaltung für Inneres und Sport

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Nov. 2015)

5. Welche Möglichkeit sieht der Senat, die Bürger zukünftig durch die Polizei auch im Internet mittels eines „Einbruchsatlas“ über die Orte einzelner Einbrüche und konkreter Einbruchsserien zu informieren und gegebenenfalls auf diesem Wege Bürgerhinweise entgegenzunehmen?

Zu 5.: Die Polizei Berlin ist grundsätzlich bestrebt, sämtliche Wege der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern zu nutzen. Sie schätzt dabei das Internet grundsätzlich als einen wichtigen und zukunftssträchtigen Faktor der Kommunikation. In diesem Kontext wird auch die tagesaktuelle Veröffentlichung eines „Einbruchsatlas“ im Internet, der eine Auswertung bis auf die Ebene von Einzelstraftaten zuließe, aktuell von der Polizei geprüft.

6. In welchem Umfang wird durch die Beratungsstelle der Berliner Polizei auf das durch die Bundesregierung beschlossene „Programm zur Förderung von Maßnahmen zur Einbruchssicherung“ mit einem Gesamtvolumen von 30 Millionen hingewiesen?

Zu 6.: Die Beratungsstelle Einbruchschutz des LKA PräV weist im Rahmen der Beratungen auf das von der Bundesregierung beschlossene „Programm zur Förderung von Maßnahmen zur Einbruchssicherung“ hin, was auch die entsprechenden Rahmenbedingungen beinhaltet.